



Einsatzbericht Myanmar, 2016 im Yangon Eye Hospital

7. bis 14. Februar 2016

Unsere zweite Mission fand vom 7.–14. Februar 2016 in Zusammenarbeit mit dem Chefarzt, Prof. Tin Win und seinem gesamten Team im Yangon Eye Hospital (YEH) statt. Das YEH ist das grösste öffentliche Augenspital des Landes, welches diverse medizinische Spezialgebiete innerhalb der Augenheilkunde anbietet.

Aufgrund der Tatsache, dass es sich um das erste Projekt der Saint Lucy Foundation in Myanmar handelte, war unser Primärziel ein sukzessives Kennenlernen der Gegebenheiten. Dies erreichten wir durch eingehende Analyse der dortigen medizinischen Infrastruktur, einen Austausch bezüglich Wissensstand mit lokalen Ärzten sowie das vertiefte Verständnis für die Patientenbedürfnisse. Hierzu zählte auch ein Treffen mit dem Schweizer Botschafter Paul Seger sowie dem angesehenen Vertrauensarzt verschiedener europäischer Botschaften in Myanmar, Dr. Olivier Cattin. Unserem Stiftungszweck, mittels operativen Eingriffen Mittellosen das Augenlicht zurück zu schenken, gepaart mit Ausbildung des einheimischen Personals, fügten wir in Myanmar noch eine weitere Komponente hinzu. Dank Unterstützung und Begleitung von Andreas Dostmann der Oertli Instrumente AG, Berneck, konnten wir das Maschineninventar mittels Wartungen und Ersatzteilen wieder auf einen aktuellen Stand bringen. Weiter instruierte er die lokalen Operationsschwestern in der Bedienung der einzelnen Instrumente.

Im Auftrag der Saint Lucy Foundation rekrutierten Prof. Tin Win und sein Team im Vorfeld besitzlose Leidtragende mit der Diagnose «Grauer Star». Sämtliche Patienten wurden dabei einer detaillierten Untersuchung unterzogen (Messung der Sehstärke und des Augendrucks, Ultraschall-Biometrie, etc.). Bei Ankunft im YEH untersuchten unsere Schweizer Ärzte ein zweites Mal die Patienten gründlich an Spaltlampen unter Mitwirkung einheimischer Assistenzärzte. Aus diesen Erkenntnissen resultierten die Art des chirurgischen Eingriffs (Phakoemulsifikation oder extrakapsuläre Kataraktextraktion [ECCE]), die zu erwartenden Problemstellungen während des Eingriffs und die Wahl der Anästhesie.

Die Saint Lucy Foundation importierte die essentiellen Operationsinstrumente wie auch die Intraokularlinsen für die Phakoemulsifikation nach Myanmar. Wenn es irgendwo an etwas fehlte oder zusätzlich benötigt wurde, konnten wir auf den professionellen Support des ortsansässigen Distributors, Vision Care, unter der Leitung von Hnin Hnin Aye und ihrem Team zählen. Der Operationseinsatz wurde einerseits mit einem Phakoemulsifikationsgerät vor Ort und andererseits mit dem mitgebrachten, portablen CataRhex 3 Gerät geleistet. So wurde gewährleistet, dass die Ärzte gleichzeitig und nebeneinander operieren konnten. Der Operationssaal war einfach und zweckmässig eingerichtet; die Operationen konnten in einem sterilen Umfeld durchgeführt werden. Gesamthaft haben die Schweizer Ärzte 54 Patienten in 3 Tagen erfolgreich operiert – und weitere Eingriffe wurden unter Anleitung unsererer Ärzte durch einheimische Fachkräfte erbracht.



Jeweils am Folgetag der Operation wurden die Patienten zur Nachkontrolle aufgeboten. So konnten die Schweizer Ärzte sich über das Gelingen des Eingriffs vergewissern und sicherstellen, dass die richtigen Medikamente verordnet und verabreicht wurden. Ein zentrales Anliegen der Saint Lucy Foundation ist der Wissenstransfer. Dieses Ziel erreichten wir durch das Halten von Fachreferaten in den jeweiligen Spezialgebieten unserer Ärzte.

Nach dem Zufallsprinzip haben wir zwei Patienten ausgewählt und in ihrem Zuhause mit der gesamten Delegation besucht. Beide Besuche waren trotz grösster Armut geprägt von viel Dankbarkeit und herzlichen Gesten. Als kleines Geschenk überreichten wir nebst Schweizer Schokolade die passende Lesebrille.

Abschliessend halten wir fest, dass für den ersten Einsatz an einem neuen Ort die Schnittmenge aus operativen Eingriffen, Schulung von einheimischem Personal und der Reparatur von Maschinen bzw. Abgabe von Hilfsmitteln ein ansehnliches Resultat brachte. Mit der Wiederholung dieses Einsatzes im nächsten Jahr erhoffen wir uns, die gewonnenen Kontakte zu intensivieren, unsere Spezialgebiete zu etablieren und ein vertieftes Augenmerk auf den Know-how-Transfer zu setzen. Letztendlich ist es unser erklärtes Ziel, dass sämtliche lokalen Ärzte ihre Landsleute selber operieren können. Mit all unseren eingesetzten Mitteln soll es gelingen, den vielen bedürftigen, blinden Menschen in Myanmar eine merkliche Steigerung der Lebensqualität zu ermöglichen.